

Carsten Herrmann-Pillath

Kritik der reinen Theorie des internationalen Handels

Band 2:
Evolutionäre Politische Ökonomie

Metropolis-Verlag
Marburg 2004

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	12
-----------------------------	----

Prolog	13
--------------	----

Erstes Kapitel

Paradoxa von Gleichgewicht und Wohlfahrt	43
--	----

1. Von der Nicht-Hintergebarkeit der Interessen zur Entstehung und Evolution von Interessen durch Kommunikation ... 43
 - 1.1 Eine Theorie der Wirtschaft muß immer auch eine Theorie über Theorien der Wirtschaft sein..... 43
 - 1.2 ... und diese Theorie muß Kognition und Kommunikation thematisieren 49
2. Interessen und Interessenausgleich in der herrschenden Politischen Ökonomie des Außenhandels 55
 - 2.1 Außenhandelspolitik als politisch-ökonomisches Gleichgewicht auf dem Markt für Protektion 55
 - 2.2 Der blinde Fleck im politisch-ökonomischen Gleichgewicht: Konstitution und Artikulation von Interessen 68
3. Das Fortleben eines theoretischen Atavismus in der herrschenden Politischen Ökonomie: Ist die Schaffung von Institutionen produktive oder unproduktive Arbeit? 78
 - 3.1 Bhagwatis Paradox, oder: die analytische Ununterscheidbarkeit von Produktion und Verteilung..... 78
 - 3.2 Produktivität als moralische Kategorie 91
 - 3.3 Die Ambivalenz von Macht 97
 - 3.4 Rent-seeking als Produktion von Wissen 101
4. Der Markt für Politik unter der Bedingung fundamentalen Unwissens über die Wirkungen von Institutionen 113

4.1 Das Bestimmtheitsparadox und die Unmöglichkeit selbstreferentieller politischer Beratung.....	113
4.2 Die Beliebigkeit von Rangordnungen ökonomischer Institutionen.....	122
4.3 Strukturen einer Coase'schen Politischen Ökonomie: Kompensationszahlungen als Internalisierungsmechanismen	131
4.4 Die Unvollständigkeit von politischen Verträgen.....	141
4.5 Autonomie der Politik in der Organisation des Marktes für Politik: Politisches Unternehmertum	147
5. Rückblick auf die Paradoxa.....	157

Zweites Kapitel

Evolution von Interessen und Gemeinwohl

1. Kognition, Kommunikation und die evolutionäre Emergenz von Konstrukten der Wohlfahrt	162
1.1 Selbstreferentialität ökonomischer Theorie und Wahrnehmung von Interessen	165
1.2 Äußere und innere Selektion kognitiver Schemata als Determinante der Gerichtetheit der Evolution von Ideen...	174
1.3 Außenwirtschaftspolitische Stile als komplexe Muster institutioneller und kognitiver Evolution	185
1.4 Gemeinwohl-Konstrukte als Hypothesen politischer Unternehmer im politischen Wettbewerb	201
1.5 Ein Variations-Selektions-Ansatz zur Emergenz von Gemeinwohl-Konstrukten	210
2. Wohlfahrt und Macht als Aggregat von Handlungsmöglichkeiten	219
2.1 Wohlfahrt: Potential zur Kontrolle der Umwelt	219
2.2 Netzwerke politischer Ökonomie als Resultante der gesellschaftlichen Verteilung kollektiven Kapitals	227
2.3 Gemeinwohl und Wohlfahrt.....	243
3. Die Ergebnisse unserer Überlegungen zu einer Evolutionären Politischen Ökonomie	250

Drittes Kapitel

Marktzutrittsrechte	257
1. Die Paradoxie des internationalen Handels	259
1.1 Autarkie als Ausübung von Macht.....	259
1.2 Das Spezialisierungsdilemma in neuer Form	271
2. Staatliche Eigentumsrechte am Marktzutritt als institutionelles Phänomen.....	281
2.1 Marktzutrittsrechte: Domäne des Staates oder der Privaten?	281
2.2 Die implizite Nutzung öffentlicher Güter in Außen- handelstransaktionen als Motivation staatlicher Eigentumsrechte am Marktzutritt.....	288
2.3 Staatliche Kontrolle von Marktzutritt als Reflex der Unvollständigkeit der internationalen Rechtsordnung.....	294
2.4 Staatliche Vertretung privater und kollektiver Interessen als Ursache staatlichen Eigentums an Marktzutrittsrechten	300
3. Die Möglichkeit eines internationalen Markts für Marktzutrittsrechte als institutionelle Voraussetzung einer Lösung des Spezialisierungsdilemmas	309
3.1 Vertrauen als Grundproblem des Austauschs von Marktzutrittsrechten	309
3.2 Gegenseitige Sanktionsmöglichkeiten und Vertrauen: Das triadische Grundmodul der Analyse des Marktes für Marktzutrittsrechte	315
3.3 Machtdifferentiale zwischen Ländern und Inhomo- genität des Marktes für Marktzutrittsrechte	327
3.4 Die Verknüpfung zwischen ausländischem und inländischem politischen Markt als Ort der Bestimmung des Wertes von Marktzutrittsrechten.....	335
3.5 Die zehnte Paradoxie: einseitige Liberalisierung als grenzüberschreitende negative Externalität	344
4. Fazit und weiteres Vorgehen	350

Viertes Kapitel

Die Ordnung des

internationalen Marktes für Marktzutrittsrechte 353

1. Wissen über Marktzutrittsrechte, Sprache und internationale Handelsordnung 354
 - 1.1 Marktzutrittsrechte, Handelswiderstände und transaktionsermöglichende Dienstleistungen 356
 - 1.2 Die Rolle von Sprachkonventionen bei der Abgrenzung und Bestimmung von Marktzutrittsrechten: Das Quine'sche Übersetzungsproblem im internationalen Handel 362
 - 1.3 Die Abgrenzung von Märkten und Gütern 375
 - 1.4 Die Zuschreibung der Haftung für einen Handelswiderstand 382
 - 1.5 Das Problem der Abgrenzung zwischen legitimen und illegitimen Sanktionen 389
2. Internationale Ordnung und internationale politische Ökonomie 398
 - 2.1 Die Freihandelsdoktrin als vernünftige Sprachkonvention hinter dem Schleier des Unwissens über die Zukunft 399
 - 2.2 Netzwerke grenzüberschreitender politischer Ökonomie... 406
 - 2.3 Die Verteilung von kollektivem Humankapital, Organisations- und Sozialkapital als Determinante von Machtbalancen in Netzwerken internationaler politischer Ökonomie 413
 - 2.4 Internationale Kommunikation, Emergenz von Gemeinwohl-Konstrukten und die vikarische Funktion politischer Unternehmer 423
 - 2.5 Die Verteilung von Macht in der Ordnung des Welthandels 435
3. Rückblick auf die Strukturen des internationalen Marktes für Marktzutrittsrechte 444

Fünftes Kapitel

Reziprozität als regulatives Prinzip der Welthandelsordnung 449

1. Eine Taxonomie von Institutionen des internationalen Handels	451
1.1 Dimensionen institutioneller Analyse.....	451
1.2 Institutionen und Regelmäßigkeiten von Handelstransaktionen	461
2. Arten und Ausdrucksformen der Reziprozität in der Evolution der Welthandelsordnung.....	468
2.1 Der Mythos der unilateralen Liberalisierung	468
2.2 Der Primat der Reziprozität in GATT / WTO – und darüber hinaus.....	477
2.3 Status quo Reziprozität als informale Institution.....	490
2.4 Reziprozität und Meistbegünstigung.....	497
3. Gemeinwohl, Reziprozität und institutionelle Diversität	507
3.1 Fairness, Wettbewerb und die Reichweite des regulativen Prinzips der Reziprozität.....	507
3.2 Internationaler Handel und nationales Wettbewerbsrecht: Wettbewerb der Gemeinwohl-Konstrukte	515
3.3 Gemeinwohl, Macht und die domänenübergreifende Differenzierung der Welthandelsordnung	525
3.4 Diskursregeln als regulative Prinzipien	537
4. Schlußfolgerung	548

Sechstes Kapitel

Institutionelle Regulierung

von Marktzutritt im Außenhandel..... 551

1. Institutionen des Marktes für Marktzutrittsrechte	552
1.1 Die Marktorganisation	552
1.2 Güterklassifikationen als Regeln für die Beschreibung von Marktzutrittsrechten	562
1.3 Die Standardisierung von Gütereigenschaften	573
1.4 Verfahren der Kommensurabilisierung von Marktzutrittsrechten	585

1.5 Institutionen zur Signalisierung handelspolitischer Absichten	594
1.6 Zwischenfazit	601
2. Institutionen des Marktes für Waren und Dienstleistungen	603
2.1 Zölle, Quoten et al.: Die Emergenz mengenmäßiger Regulierung im Welthandel	605
2.2 Marktzutrittsrechte bei transaktionsermöglichenden Dienstleistungen	611
2.3 Politisch-ökonomische Auslöse-Mechanismen (Trigger)	620
2.4 Regionale Präferenzen und „Rules of Origin“	629
2.5 Schlußfolgerungen.....	634
3. Freier Handel: ein bewegliches Ziel institutioneller Evolution?	636

Siebttes Kapitel

Der internationale Handel aus evolutorischer Perspektive 645

1. Ausgangspunkte: Netzwerke, Macht und Außenhandel	648
2. Imitationsbarrieren als konstituierende Determinante relativer Wettbewerbsfähigkeit im Welthandel	654
2.1 Innovative Spezialisierung und Wettbewerbsfähigkeit	656
2.2 Die Rolle der Nachfrage für die außenwirtschaftliche Spezialisierung	664
2.3 Diffusion von Wissen und Direktinvestitionen.....	669
2.4 Lokale Komplexität von Netzwerken als nicht-imitierbarer Faktor von Wettbewerbsfähigkeit	676
2.5 Räumlich gebundene Handelsfähigkeit und Fragmentierung.....	685
3. Institutionelle Divergenz, institutionelle Gestaltungsmacht und Wettbewerbsfähigkeit	691
3.1 Differentielle Internalisierung, relative Wettbewerbsfähigkeit und Gemeinwohl-Konstrukte	692
3.2 Die Inkommensurabilität der politischen Bedingungen differentieller Internalisierung.....	699
3.3 Kultur als fundamentale Determinante von relativer Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Handel	703

3.4	Wirtschaftliche Entwicklung und institutionelle Diversität.....	709
3.5	Institutionelle Gestaltungsmacht und staatliche Souveränität.....	718
3.6	Kognitive Dominanz.....	725
3.7	Zwischenfazit: Wohlfahrt und Wettbewerbsfähigkeit	731
4.	Strukturen des Marktes für Marktzutrittsrechte und relative Wettbewerbsfähigkeit.....	732
4.1	Außenwirtschaftspolitische Stile, Wettbewerbsfähigkeit und die Legitimität von Interessen	734
4.2	Regionalismus	742
4.3	Marktzutrittsrechte und Standardisierung	749
4.4	Internationaler Handel und der Ausgleich von Macht in der Weltwirtschaftsordnung	760
5.	Normative Schlußfolgerungen: evolutionsökonomische Hinweise für die Gestaltung der Welthandelsordnung.....	769
Epilog		781
Literaturverzeichnis		785
Namen- und Sachverzeichnis.....		827